

Anzeigepreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 20 Danziger Pfennige. Besuche und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pf. — Familien-Anzeigen 30 Pf. — Anklamen für die dreigeteilte Zeitzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Anzeigepreis: Durch die Ausströger u. Vertreter 200 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenwagen. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

# Danziger General-Anzeiger



Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachleistung der Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Beneke. — Für Inserate verantwortlich Julius Schemle. — Druck und Verlag Paul Beneke, sämtlich in Danzig.

Nr. 178

Danzig, Montag, 2. August 1926

13. Jahrgang.

## Politische Rundschau Deutsches Reich.

### Deutschland in der Botschafterkonferenz.

Die Botschafterkonferenz hat im Außenministerium in Paris eine Sitzung abgehalten und sich hauptsächlich mit der Frage der Entwicklung Deutschlands und der legten darauf bezüglichen Note des Generals Walch beschäftigt. Näheres war darüber nicht zu erfahren. Die Botschafterkonferenz soll außerdem über die zwischen Deutschland und Dänemark strittige Verteilung der Untosten bei der Volksabstimmung in Nordschleswig verhandelt haben. Wahrscheinlich ist auch der Germersheimer Skandal, für den noch keinerlei ausreichende Genugtuung gegeben ist, zur Sprache gekommen.

### Der Enqueteausschuss über den inneren Getreidemarkt.

Der zweite Unterausschuss des Enqueteausschusses für Landwirtschaft beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Gefahrstruktur des inneren Getreidemarktes. Der Leiter der Preisberichtsstelle beim Deutschen Landwirtschaftsrat erklärte, daß der amerikanische Händler über die Vorgänge an den Getreidemärkten besser orientiert sei als der deutsche, und stellte fest, daß die statistischen Arbeiten, besonders die Saatentstandsstatistik des Statistischen Reichsamts, recht mangelhaft seien und einer Verbesserung dringend bedürfen. Für die deutsche Landwirtschaft sei es nicht nur wichtig, zu produzieren, sondern auch wirtschaftlich sich so zu bilden, daß sie die Abhängigkeiten übersehen könne. Durch gemeinsame Arbeit müsse den Landwirten von einer bestimmten Stelle aus die Kenntnis der einschlägigen Verhältnisse vermittelt werden.

### Aus In- und Ausland.

Berlin. Reichswehrminister Dr. Geßler hat den Truppenverbänden, die in der Hochwassernot der letzten Wochen vielfach Hilfe im Reiche geleistet haben, seine Anerkennung ausgesprochen.

Dessau. Der Haushaltsausschuß des Anhaltischen Landtages hat dem Entwurf eines Staatsvertrages mit dem Reich wegen Fertigstellung des Mittellandkanals zugestimmt und das Staatsministerium zum Abschluß ermächtigt.

Braunschweig. Das von der früheren braunschweigischen Regierung erlassene Verbot der Deutschnationalen Freiheitspartei ist von der jetzigen Regierung des Freistaates Braunschweig aufgehoben worden.

München. Graf Verchensfeld, der neue deutsche Gesandte in Wien, wird aus dem parlamentarischen Leben ausscheiden und sein Mandat niederlegen.

München. Gegen den Reichstagsabgeordneten Dr. Leib soll ein Offizialverfahren wegen Beleidigung des bayrischen Justizministers Göriner eingeleitet werden.

London. Gerüchten zufolge ist der chinesische General Tschanqifolin von den nationalsozialistischen Truppen bei Hankau schwer geschlagen worden. 2500 Mann seiner Truppen sollen getötet worden sein.

Warschau. Polnische Blätter berichten, daß Österreich nicht einem Herzschlag erlegen, sondern er doch tot worden sei. Auf seinem Schreibtisch habe man ein vom Kommunistischen Geheimen Revolutionsrat unterzeichnetes Todesurteil gefunden.

### Die kommende Genfer Völkerbundtagung.

#### Besorgnisse wegen der Haltung Polens.

Der diplomatische Berichterstatter des "Daily Telegraph" schreibt, es fänden gegenwärtig zwischen verschiedenen Völkerbundstaaten vertrauliche Meinungs austausche über die bevorstehende bedeutame Tagung des Rates und der Völkerbundversammlung in Genf statt. Der britische Regierung liege hauptsächlich daran, daß Deutschland seine Aufnahme in beide Körperschaften ohne Zwischenfälle, wie sie sich im März ereigneten, vor sich gehe. Aus diesem Grunde werde gefordert, daß Deutschlands Wahl in die Völkerbundversammlung und den Völkerbundrat am allerersten Tage erfolgen soll, während die Wahl für die nichtständigen Sitze auf acht bis zehn Tage später verschoben werden soll. Warschau fordere jedoch u. a., daß Polen für eine der neu geschaffenen nichtständigen Sitze mit dreijähriger Dauer in gleichen Tagen gewählt werde wie Deutschland für einen ständigen Platz.

Die Forderung Polens gehe jedoch noch weiter. Polen verlange, daß es durch eine Zweidrittelmehrheit der Versammlung für wiederwählbar erklärt werde, und zwar nicht, nachdem es drei Jahre im Rat gewesen sei, sondern im voraus, also schon bei der ersten Wahl. Dadurch hofft es, gleich von Anfang an, ein sechsjähriges Mandat an Stelle eines dreijährigen zu erhalten. Verschiedene Völkerbundmitglieder einschließlich der skandinavischen Mächte widersetzen sich diesem Verlangen mit Nachdruck. Schließlich fordere Polen noch die Streichung der Bestimmung des Lord-Cecil-Planes, durch die umgezündender Widerstand von Seiten eines nichtständigen Ratemitgliedes verhindert werden soll. Diese polnischen Forderungen hätten natürlich Besorgnisse verursacht.

Von Seiten Spaniens sei eine Überraschung mög-



Präsident Calles von Mexiko.

lich. Es sei keineswegs ganz sicher, daß sich Spanien bereit erklären werde, einen dreijährigen Sitz wie Polen anzunehmen. Es sei jedoch anzunehmen und möglich, daß, nachdem Deutschland seinen Sitz im Rat eingenommen habe, der Anspruch Madrids auf einen ständigen Sitz von Berlin und Paris unterstützt werden würde.

### Mexiko weist den päpstlichen Nunius aus.

Eine Erklärung des Präsidenten Calles. Nachdem die mexikanische Regierung schon zahlreiche katholische Geistliche, die nicht Mexikaner sind, des Landes verwiesen hatte, hat sie jetzt beschlossen, auch dem Geschäftsführer des päpstlichen Stuhls, Monsignore Greif, mitzuteilen, daß er binnen 24 Stunden das Land zu verlassen habe.

In einer Ansprache an eine Abordnung der Gewerkschaften führte Präsident Calles aus, daß die Regierung vollauf mit der Lösung von schwerwiegenden nationalen Aufgaben, wie der Aufstellung des Budgets, der Verbesserung des öffentlichen Unterrichts und der Entwicklung der industriellen und landwirtschaftlichen Kräfte des Landes beschäftigt war. Calles fuhr fort: "In diese Aufgaben vertieft, hat die Regierung das katholische Element fast vergessen, als gerade im schwersten Augenblick meiner Amtszeit die katholische Priesterlichkeit in ihrem Hass einen Anschlag gegen die Regierung verübt, indem sie in der reaktionären Presse erklärte, daß sie die neue Verfassung der Republik nicht anerenne, und indem sie allen ihren Anhängern befahl, der Verfassung nicht zu gehorchen und sie zu bekämpfen. Die Priesterlichkeit erklärte, daß die religiösen Bestimmungen der Verfassung für Mexiko schimpflich und schändlich seien und daß sie nicht befolgt werden sollten. Angesichts dieser Haltung muß die Regierung entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen mit der ganzen Strenge des Gesetzes das Vorgehen der Priesterlichkeit bekämpfen."

### 250 Erkrankungen in Herzfelde.

#### Tierarzt Dr. Gaul unter Anklage.

Die Vergiftungsepisode in Herzfelde im Kreise Niederbarnim konnte noch nicht zum Stillstand gebracht werden. Die Gesamtzahl der Erkrankten in Herzfelde und Umgegend ist auf 250 gestiegen. Auch mehrere Pfleger und Pflegerinnen des Kreisstrahlenhauses in Kallberg sind erkrankt und konnten ihren Dienst nicht mehr versehen.

Über die Vorgeschichte dieser Epidemie wird folgendes bekannt: Schlachtermeister Reissner hatte auf dem Lehngut in Herzfelde eine Rottschlachtung eines seit mehreren Tagen bereits erkrankten Rindes vorgenommen. Das Tier war an Lungenentzündung erkrankt und am Sonnabend an Enkräftigung zusammengebrochen. Nach der Schlachtung laufte Reissner das Fleisch des Rindes für einen auffallend billigen Preis und ließ es durch den Tierarzt Dr. Gaul untersuchen. Dem Tierarzt war die Erkrankung des notgeschlachteten Tieres bekannt und es mußte nach den bestehenden polizeilichen Veterinärvorschriften zum mindesten eine bakteriologische Untersuchung von Fleischproben des betreffenden Rindes vorgenommen werden, bevor das Fleisch zum Verkauf gelangen durfte. Dies hat Dr. Gaul unterlassen und deshalb ist dem Tierarzt grobe Fahrlässigkeit in seiner Amtshandlung nachgewiesen worden, die zur Einleitung eines Strafverfahrens bei der Staatsanwaltschaft III in Berlin geführt hat.

### Deutsche Großflugzeuge am Baikalsee.

#### Weiterflug nach Peking?

Die zwei Großverkehrsflugzeuge der Deutschen Luft Hansa, die am 24. Juli in Berlin auf dem Tempelhofer Flugfeld gestartet waren, sind auf ihrem Fluge über

Königsberg—Moskau, nach Überquerung des Ural, nach Berlin eingetroffenen Meldungen in Frankfurt am Main am Baikalsee gelandet. Die Gesamtzeit des als Zuverlässigkeitstest geplant gewesenen Fluges, der Erfahrungen für einen späteren transsibirischen Luftverkehr ergeben sollte, beträgt 5½ Tage, trotz eines eintägigen Aufenthalts am Ural, der zu Studienzwecken benutzt wurde. Die zurückgelegte Strecke beträgt 6700 Kilometer.

Die Deutsche Luft-Hansa veröffentlicht einen Bericht über den Flug ihrer beiden Großflugzeuge nach dem Baikalsee, in dem es heißt: Bei der hohen Betriebssicherheit der Großflugzeuge, die den ganzen 6700 Kilometer langen Weg von Berlin bis Frankfurt ohne Punktplanmäßig zurücklegten, verlief auch dieser Flug ohne Zwischenfall. Mit dem Erreichen des Baikalsees ist das vorläufige Ziel erreicht. Die Zurücklegung der gewaltigen Strecken in fünfzehn Flugtagen mit zahlreichen Landungen und mehr oder weniger lange andauerndem Aufenthalt muß in Anbetracht der Tatsache, daß normale Verkehrsmaschinen verwendet wurden, als vielversprechend eingeschätzt werden. Die Weiterführung des Fluges nach dem Osten wird entscheidend durch Gestaltung der politischen Lage in China beeinflusst. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten sind die Verhältnisse dort noch so ungelöst, daß die chinesische Regierung zögert, den deutschen Flugzeugen die Zusicherung für ungehinderten Durchflug durch die Mongolei bzw. Mandschurie oder für den Einflug zwecks Abstieg eines Besuchs in Peking zu geben.

### Winterwetter in der Schweiz und in Italien

#### Postautos im Schneesturm geblieben.

Heute, mitten im Hochsommer, gerieten die Reisenden, welche den Furka- und Grimselpass, die das Verner Oberland mit dem Walliser und Gotthardgebiet verbinden, in einen furchtbaren Schneesturm, wie er um diese Jahreszeit seit Jahrzehnten nicht vorgekommen ist. Die Automobilposten von Andermatt blieben hinter Gletsch im Rhonegletscher stecken und konnten ihr Ziel, die 2162 Meter hohe Grimselhöhe, nicht erreichen, da große Schneeverwehungen herrschten. Auf der Pahhöhe wurde der Sturm zum Orkan, der derartige Schneemassen aufwirbelte, daß auch die Automobilposten in Meltingen unterhalb der Grimselhöhe im Schnee steckenblieben und, nachdem sie in stundenlanger Arbeit wieder sotigmacht waren, wieder die Rückreise ins Tal antreten mußten.

Die römischen Blätter berichten von weiteren schweren Stürmen in Norditalien. Bei Parenza lag der Hagel 58 Centimeter hoch. Die Berge in der Provinz Triest sind mit Schnee bedeckt. Der Sturm hatte eine Stundengeschwindigkeit von 98 Kilometer. Die Temperatur ist stark gesunken.

### Vertrauensvotum für Poincaré.

#### Mit 380 gegen 150 Stimmen.

Bei der Generaldebatte über die neuen Finanzvorschriften in der Französischen Kammer ergriff Ministerpräsident Poincaré das Wort zu einer großen Rede, während er von den Kommunisten wieder mehrere Male heftig unterbrochen wird.

"Die Zusammensetzung des Kabinetts," so meint er, "ist das bestimmte Zeugnis für das allgemeine Gefühl, von dem wir uns bei allen unseren Handlungen inspirieren lassen wollen. Wir dürfen jetzt nicht an die Vergangenheit denken. Wir befinden uns in einer Krise, welche die Kommunisten nur verschärfen, alle anderen Parteien aber beilegen möchten. Seit der Vorlage des Sachverständigengesuchens hat noch nichts getan werden können. Die Sachverständigen hatten erklärt, daß wir früher oder später die Währungsstabilisierung erreichen müssen; dazu seien vorübergehende Maßnahmen notwendig, von denen die beiden wenigsten der Ausgleich des Budgets und eine Erleichterung der Lage des Schatzamtes sind. Die Sachverständigen hatten beschlossen, daß das Schatzamt sofort 2½ Milliarden Franc braucht; aber seitdem ist der Unterschied zwischen den Einnahmen und den notwendigen Ausgaben noch größer geworden.

Was ist zu tun, um dieser schwierigen Lage abzuhelfen? Sicherlich, ein Gesamtanierungspunkt ist notwendig. Das vorliegende Projekt ist nur ein Beginn. Wir müssen schnell handeln. Der Abgeordnete Auriol hat uns Mangel an Einfällen vorgeworfen. Wir haben alle Fingerzeige und Ratschläge berücksichtigt; aber wir müssen noch heute handeln, sonst verliert der Staat täglich 16 Millionen. Dies ist der erste Vorschlag innerhalb der Gesamtheit der durchaus notwendigen Lasten. Im übrigen werden die Bürden der Steuerpflichtigen nicht vergrößert. Diese Einnahmen stellen einen billigen Ausgleich des Budgets her. Sie ermöglichen eine Erleichterung der Lage des Schatzamtes und verschaffen einen ersten Beitrag für die Tilgungsfasse.

Nach der Rede Poincarés beschloß die Kammer mit 380 gegen 150 Stimmen die Generaldebatte über den Finanzentwurf der Regierung zu beenden und in die Einzelberatung einzutreten.

## Aus dem Freistaat.

### Zoppoter Waldoper.

Die gestrige, vom Witter begünstigte Aufführung des "Lohengrin", die vierte, fand vor einer nach vielen tausenden zählenden Zuhörerschaft statt, die der Wagnerischen Offenbarung in gespanntester Aufmerksamkeit, ja mit wahrer Kunstandacht lauschte und sich an der ergreifenden Handlung und der heimischen Pracht erbaute und ergötzte. Vor Beginn des Vorspiels wies von der Bühne herab ein Herr mit eindrucksvollen Worten darauf hin, daß die Aufführung durch Rundfunk unter Benutzung von 15 deutschen Großfunkstationen etwa drei Millionen Zuhörern vermittel werden würde, ein für die Zoppoter Waldoper hochbedeutendes Ereignis. Der Redner dankte allen, die sich um das Zustandekommen dieser Leistung verdient gemacht haben, insbesondere dem Oberbürgermeister von Zoppot, Dr. Lauer, dem Oberspielleiter Merz, dem Dirigenten, Professor Dr. v. Schilling, den mitwirkenden Künstlern, dem Chor und nicht zuletzt dem Orchester. Dann erklang das wundervolle Vorspiel in himmlischer Schönheit.

Die Titelrolle sang Kammeränger Martin Lehmann von der Städtischen Oper in Berlin. Dem Gesang dieses mit ungemein glänzenden Stimmittel ausgestatteten Künstlers zu horchen und sein packendes Spiel zu schauen, war ein grohartiger, unvergleichlich schöner Genuss. Die Elsa wurde von Maria Hüssig-Greve von der Berliner Staatsoper mit nicht besonders kräftiger und hin und wieder tremolierender Stimme, aber nichtsdestoweniger musikalisch vornehm und an manchen Stellen mit hoher Anmut und Lieblichkeit gesungen; ihr Spiel wirkte sehr überzeugend. Theodor Scheidt von der Staatsoper in Berlin war ein in Eleganz und Spiel hervorragender Telramund, und seine

Partnerin Gertrud Bindernagel (Otrud), ebenfalls von der Staatsoper, leistete in jeder Hinsicht Lobenswertes. König Heinrich wurde von Otto Helgers wieder in ausgezeichneter Weise verkörpert. Alfred Schütz vom Danziger Stadttheater war ein prächtiger Heerrufer; schade nur, daß die Stimme ziemlich angegriffen war. Die Chöre klangen im allgemeinen recht sicher und frisch, sie verdienten warme Anerkennung. Das Orchester stand auf der Höhe seiner schwierigen Aufgabe. Die Spielleitung waltete ihres Amtes wieder mit bestem Gelingen.

So war auch der gestrige Tag der Richard Wagner-Festspiele von herlichem Erfolge gekrönt. Die Zuhörerschaft spendete bei den Abschlüssen lebhafte Beifall und brachte am Ende der Aufführung den Solisten, dem Oberspielleiter und dem Dirigenten, die durch prachtvolle Blumenspenden und Kränze geehrt wurden, stürmische Huldigungen dar.

Morgen (Dienstag) geht die Festspielwoche auf der Zoppoter Waldbühne zu Ende. Möge jeder, der es ermöglichen kann, diese letzte Gelegenheit benutzen, sich einen Kunstgenuss zu verschaffen, an den er sicherlich sein Leben lang mit Freude und Genugtuung zurückdenken wird!

Dr. W. John.

**Kriegerverein Königin Luise-Oliva.** Der Verein feiert am Sonntag, d. 8. August sein Sommerfest. Infolgedessen fällt die Monatsversammlung am Mittwoch den 4. August aus. Der Vergnügungsausschuss hat dafür gesorgt, daß das Sommervergnügen reich an Abwechslung sein wird. Der Reinertrag ist für wohltätige Zwecke bestimmt. Näheres ist aus dem Anzeigenteil dieses Blattes am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend zu ersehen.

Im Lichtspielhaus Oliva läuft auf vielseitiges Verlangen noch heute der große Schünzelfilm "Hahn im Körbe". Schünzel hat hier die Gelegenheit, seine große

Kunst in den verschiedensten Variationen zu zeigen. Diese Minuten vergibt man nicht. Außerdem das weitere, äußerst interessante Programm.

**Technische Hochschule Danzig.** Der Dr. Ing. Georg Schnabel, Danzig, ist als Privatdozent für das Lehrgebiet "Ausgewählte Kapitel aus der Schiffs- und Flugzeugstatik" in der Abteilung für Schiffs- und Flugzeugtechnik der Technischen Hochschule Danzig zugelassen worden.

**Dominik.** Der Danziger Dominik wird zwar erst am 5. August eröffnet, aber in der Schaubuden- und Karussellstadt herrsche gestern schon Hochbetrieb. In unheimlichem Gedränge wird man durch die Budenreihen geschoben und kann wieder über vielerlei staunen. Achterbahnen, Karussells, Würfelbuden, Affentheater, Ringlämpchenbuden, Teufelsräder, russ. Schaukel, Elektroshau, Mausefalle usw. wechseln in bunter Reihenfolge; auch gibt es eine Dame ohne Kopf zu sehen und einen Maler, der an Händen und Füßen verkleppelt ist und mit dem Pinsel im Munde Aquarelle und Zeichnungen herstellt.

**Ein Güterzug in Zoppot entgleist.** Vorgestern nachmittag um 5.25 Uhr entgleisten vor leere Wagen des Güterzuges 86, der um diese Zeit Zoppot in Richtung Strelitz passieren sollte, an einer Weiche unmittelbar vor dem Bahnhof Zoppot. Woraus die Entgleisung ausliefzuführen ist, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Allem Anschein nach ist die Weiche, ehe die letzten vier Wagen sie passiert hatten, wieder zurückgestellt worden. Die Entgleisung hatte zur Folge, daß über zwei Stunden der Vorortverkehr Danzig-Zoppot nur eingleisig aufrecht erhalten werden konnte. Die Fahrgäste des unmittelbar nach der Entgleisung in Zoppot eintreffenden Vorortzuges mußten auf freier Strecke aussteigen. Der Fernverkehr erlitt durch diesen Unfall seinerlei Beeinträchtigung.

1.-15.  
August

Danzig staunt!

## Saison-Ausverkauf

### Für Kinder:

Extra kräft. Schulstiefel  
mit starken Böden  
Gr. 31/35 8.50  
Gr. 24/30 7.50

### Für Damen:

Echt Chevreau und Boxcall  
Spangenschuhe mit französisch. und amerikan.  
Absatz in schwarz und farbig, erst-  
klassiges Markenfabrikat.  
Alle Größen 14.50, 9.90

### Für Damen:

Lack - Spangenschuhe  
mit französisch. u. amerikan.  
Absatz, streng moderne  
Formen,

Alle Größen 13.75

### Für Herren:

Herrenstiefel u Halbschuhe  
in schwarz und braun  
echt Chevreau, echt Boxcall,  
echt Rahmenarbeit  
Sportstiefel mit Doppel-  
sohle, alle Größen 15.50, 11.90, 10.75

Der gesunkenen  
Kaufkraft entsprach.  
verkaufen wir Qualitäts-  
schuhwaren zu einem Bruch-  
teil des tatsächlichen Wertes

### Riesenverräte

von Luxus- und Gebrauchsschuhwaren für  
Herren, Damen und Kinder  
Ein jeder sollte diese Gelegenheit benutzen  
Unsere 12 Schaufenster sagen Ihnen alles

Wir nennen Ihnen nur  
unsere Serienpreise.

Rest- und Einzelpaare  
noch weit billiger



Massenandrang ist  
zu erwarten, kommen Sie frühzeitig!

# Verner

## Das graue Leben.

Roman von Otfried von Hanstein.

9. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Gleichviel. Er hatte den Grafen kennen gelernt, und noch wagte er nicht dem nachzuspüren, was er heute verriet, aber er gelobte sich, seinem Schwur treu zu bleiben. Er wollte nie vergessen, daß Dorotheas Gatte sein Freund war. Er hätte aufschluchzen mögen in Hammer und Webe. Sie waren durch den Park gegangen. Diesmal war die Gräfin nicht im Garten. Vergebens blieb Helmut sich nach ihr um. Von Jose sprach kein Wort. Sie bestiegen ihr Auto. Dunkel lag hinten im Garten die stolze Villa. Nur aus einem Fenster schimmerte ein leises Licht. Lag dort Dorothea und weinte?

Sucht dort der Graf und sann über seine Ehe nach? Beides war richtig. Dort saß der franke Graf in seinem Stuhl und streichelte mit seiner feinen durchsichtigen Hand den braunen Schleier seiner jungen, weinenden Frau. —

Helmut schaute den Freund an.

„Siehst Du, Jose, nun ist es vorbei.“

„Sei ein Mann. Ich habe an Dich eine Botschaft.“

„Von Dorothea?“

„Von der Gräfin Krachenburg. Sie will Dir selbst Gedewohl sagen.“

„Jose!“

„Sie erwartet Dich morgen um elf Uhr. Dann ruht der Graf noch. Aber bedenke, sie will nichts, als Dir Gedewohl sagen. Sie darf nichts anderes wollen! Du weißt, was Du dem Grafen heute abend versprochen hast.“

„Ich weiß es und werde es nicht vergessen!“

9.

Wieder war es eine schlaflose Nacht, die Helmut verbrachte, und Don Jose war im Innersten seines Herzens bei dem Gedanken froh, daß es morgen fortging. Auf hoher See hoffte er, den Freund wieder in das seelische Gleichgewicht zu bekommen. Was hatte es hier noch für einen Sinn? Ungern hatte er den Bitten der Gräfin nachgegeben, aber er fühlte selbst, daß eine leichte Aussprache beiden ein Bedürfnis sei, und er vertraute auf Helmut.

Als dieser den wohlbekannten Weg bis zur Villa durch den Park entlang schritt, kam er sich vor wie ein Dieb, der

im Begriff steht, sich an fremdem Eigentum zu vergreifen. Er zauderte einen Augenblick, ehe er die Tür öffnete, und als ihm der Diener entgegentrat, hatte er nicht den Mut, nach der Gräfin zu fragen, sondern fragte nach dem Grafen.

Der Herr Graf ruhen noch, aber die gnädige Frau Gräfin erwarten den Herrn.“

So war es entschieden. Er fühlte, wie die Farbe sein Gesicht verließ und seine Knie bebten, als er dem Diener folgte.

In einem einfachen dunklen Kleid, das ihr schmales Gesichtchen noch bleicher erscheinen ließ, trat ihm Dorothea gegenüber. Wie er sie vor sich sah, brach ihm das Herz. Er war seiner Frau kaum mächtig. Da, nur wenige Schritte von ihm entfernt, stand sie, nur den Arm brauchte er auszustrecken, um sie an seine Brust zu ziehen, er fühlte es, sie liebte ihn im Grunde ihres Herzens noch. Eine verzehrende Sehnsucht ergriß ihn, sie einmal, ein einziges Mal in seine Arme zu reißen, ihren Mund noch einmal zu küssen, aber sein Fuß war wie gelähmt und hastete am Boden, und zwischen ihnen war, unsichtbar, aber undurchdringlich, eine Scheidewand, die sie trennte für immer.

„Gnädige Frau haben mir gestattet...“

„Wie albern! Lamen ihm die Worte vor, die er sprach. Sie schaute ihn ernst an.“

„Läßt die Phrasen, Helmut! Das Schicksal hat es so gewollt, daß wir uns heute noch einmal gegenüberstehen. Was sollen wir uns wehren und unsere Herzen hinter hohle Worte verstecken.“

„Dorothea, ich will Dir noch einmal schwören, daß es nicht meine Absicht war, Deine Muße zu stören.“

„Ich weiß es, und ich fürchte Dich nicht.“

„Ich gehe heute wieder fort und ich gehe für immer.“

„Ja, nun gehst Du für immer!“

Es klang wie ein leises Weinen durch ihre zitternde Stimme, dann schluchzte sie leise auf und sank in einen Stuhl.

Helmut stand regungslos, aber auch seine Stimme bebte.

„Dora, hast Du mich denn noch immer lieb?“

„Warum fragst Du, was ich Dir nie beantworten darf?“

„Oh, Dora, warum hast Du damals so vorschnell gehandelt! Ich durfte Dich doch nicht mit mir ins Elend reißen! Warum hast Du nicht gewarnt?“

„Ich habe gewarnt, aber Du bist nicht gelommen.“

„Du hast gewarnt?“

„Ein Mädchen fühlt wohl anders als ein Mann. Ich

glaubte, wenn ich Dir anbiete, mit Dir hinauszugehen in die Welt. Du würdest glücklich sein und nicht lange bedenken, Du aber zögertest, und das verletzte meine Eitelkeit. Mein Herz war nur Liebe. Du hattest daneben noch Deine Augenheit. Du hattest Recht. Vielleicht wären wir beide gestorben und verstorben, aber gleichviel, wir hätten auch Freunde gefunden, die uns entzückt hätten. — Nun werden wir in Ehren aufgezogen, aber wir kennen auch das wahre Glück nicht. Ach nicht in Du nicht. — Ich habe Dir unrecht getan. Du Armer! Verzeih! Ich weiß nun erst, seit gestern erst, wie auch Dein Opfer war. Ich bin ja reicher wie Du. Ich habe einen Gatten, den ich ehren muß, der mir der treueste Freund ist. Den es geben kann, ich habe eine glänzende Stellung in der Welt... oh, Helmut, ich gäbe ja alles hin, wenn ich mit Dir das geringste Brot teilen durste!“

„Dorothea!“

„Nein, ich bin undankbar. Ich habe ja mein Kind. Und nun geh! Ich wollte Dich ja nur um Verzehrung bitten. Ich wollte nur nicht in Groß von Dir scheiden. Nun ist es genug. Ach, Helmut, nun wird es Jahre dauern bis ich diesen Tag verwunden habe! Es wäre besser, v'el besser gewesen, Du wärst nie gekommen!“

„Nein, Dorothea, es ist besser so. War es nicht ein Ruf des Schicksals, der mir Dein Kind in den Weg führte und mich mit Deinem Gatten bestreut werden ließ? Nun wissen wir beide, daß unsere Herzen noch die alten sind, daß ich Deiner Liebe so würdig bin, wie Du der meinen. Dann aber weiß ich, daß Du mir nicht mehr älter bist, daß Du mich nicht mehr verkennt, und das tat mir so weh.“

„Ich aber weiß weiter, daß Du nicht unglücklich bist, denn ich kenne Deinen Gatten, und ich schaue und ehre ihn.“

„Helmut, warum bist Du nicht damals gekommen, wie Onkel Senator Dir sagte, nach einem Jahre?“

„Da lag ich krank und bestimmtlos in den Klippen von Yukatan. — Leb wohl, leb wohl, meine süße Dorothea, für immer!“

Sie trat heran. Er legte den Arm um ihre Gestalt, sie schmiegte sich an seine Brust. Sie hob ihr Köpfchen empor und bot ihm die Lippen. Er beugte sich nieder, ein taumelnder Rauch ergriß ihn, er wollte ein einziges Mal diese holden Lippen, die sich verlangend ihm boten, küssen... dann aber schob er sie sanft von sich.

(Fortsetzung folgt.)

# Beilage zum „General-Anzeiger.“

Nr. 178 — Montag, den 2. August 1926

## Irrungen von heute und gestern.

Mit Mühe und Not haben die Berliner Zentralinstanzen in dem Magdeburger Justizkonflikt einen vorläufigen Waffenstillstand zu Wege gebracht. Man will sozusagen wieder von vorne anfangen, hat nach dem Magdeburger auch den Berliner Beauftragten der Kriminalpolizei zurückgezogen und möchte zunächst wieder einmal in das notwendige und seit uralteter Zeit überlieferte Dunkel der gerichtlichen Voruntersuchung zurückfliehen, das in diesem Falle, sehr zum Schaden der Sache, um der leidigen Sensationslust namentlich der großstädtischen Presse willen nicht respektiert worden ist.

Was sich hier entwideln zu wollen schien, war von einem rechtrechten Kleinrieg der Landeshauptstadt gegen die alte berühmte Festung an der Elbe schon nicht mehr sehr weit entfernt. Aber gerade in dem Augenblick, als gegen Magdeburger Richter zum Generalsturm geblassen wurde, hielten es die maßgebenden Regierungsstellen in Berlin doch für richtig, „das Ganze hält“ zu kommandieren, und so ist das Gesetz glücklicherweise zum Stehen gekommen. Bei Toridauer dieser Zustände hätten sich ja in der Tat auch nur die ausgesprochenen Feinde des Staates und der bürgerlichen Gesellschaft vergnügt die Hände reiben können. Man denkt: Landesärztkriminalpolizei gegen örtliche Kriminalpolizei, Berliner Instanzen gegen Staatsanwalt und Untersuchungsrichter einer großen Provinzialstadt, eine der Aufklärung bedürftige Mordangelegenheit auf das Gleis politischer Tendenzen gehoben, mit denen sie unmöglich nur das mindeste zu tun haben kann — eine traurigere Verwirrung der Geister, eine schlimmere Irreführung der Öffentlichkeit kann es ja schon gar nicht mehr geben.

Und man sieht: böse Beispiele verderben auch auf diesen überaus heissen Gebieten die guten Sitten. In einem schönen Ossabad werden einem Berliner Badegäst nachlicherweise für dreißig- oder vierzigtausend Mark Juwelen aus dem Schlafzimmer geraubt. Die Polizei greift sich nach einigen Tagen einen berüchtigten Fassadentreterer, der sie, als es sich darum handelt, das gestohlene Geschmeide wieder zur Stelle zu schaffen, ganz artig an der Nase herumführt und schließlich bei Nachgrabungen im Walde hurtig entschlüpft. Nun erhebt sich auch hier die Streitfrage: Wer trifft die Verantwortung? Den örtlichen Hüter der öffentlichen Ordnung oder die aus Berlin entsandten Beamten der Landesärztkriminalpolizei? Haben Eiferjüchteleien zwischen diesen und jenen das Verfahren aufgehalten und zu Misserfolgen geführt oder wer ist sonst haftbar zu machen für diesen neuen Triumph des Verbrechertums, das ja nachgerade aller kriminalistischen Bemühungen unserer hochwohlgeblichen Polizei zu spotten scheint? Hat der ewige Drang, zu reformieren, etwa zunächst nur verdorben, was gut war, ohne daß Ausicht besteht, das Bessere, dem man mit Einrichtung der Landespolizei nachstrebe, auch nur in absehbarer Zeit zu erreichen?

Empfindungen ganz anderer Art werden durch eine Gerichtsverhandlung ausgerichtet, die dieser Tage ein Berliner Schöffenrichter beschäftigte. Wieder einmal war es Herr Dr. Schacht, der Reichsbankpräsident, der sich in seiner Ehre durch Angriffe aus den Kreisen der geschädigten alten Reichsbankgläubiger gelämt fühlte und auch erreichte, daß der Schuldige zu einer Geldstrafe von mehreren hundert Mark verurteilt wurde. Es war ihm vorgeworfen worden, daß er seine Weigerung, die berüchtigten rote Empfehlungen zu tun und das Recht zur Auswertung zu zulassen, mit dreifachen Lügen begründet habe, um die armen Besitzer dieser zu bloßer Makulatur entwerteten Banknoten von der Geltendmachung irgendwelcher Erfah- oder Entschädigungsansprüche abzuschrecken. In der Verhandlung kam zur Sprache, daß noch in der schweren Inflationszeit, also 1922 und 1923, Tausende marktlicheine auf den alten Platten gedruckt wurden und infolgedessen längst verklungene Jahreszahlen zeigten, bis zurück zum Jahre 1910 — also Goldmark vorläufigen, während es sich in Wirklichkeit natürlich um nur sehr minderwertiges Papiergele handelte. Die Verfeindung hielt Herrn Dr. Schacht entgegen, daß er bei seiner öffentlichen Behandlung dieser Frage den Eindruck erweckt habe, als ob die Reichsbank, wenn sie hier irgendwelche Aufwertungsforderungen zugestanden hätte, mit Gesamtaufwendungen von 120 Milliarden Mark rechnen müßte, während es sich der Papierwert der alten Tausendmarkscheine allensfalls diese Summe erreichte. Also Jongleurstücken, Täuschungen versuch usw. Das Gericht ließ indessen diese Auslegung, die den Reichsbankpräsidenten ganz unmöglich gemacht hätte, nicht gelten. Er habe die Pflicht, die Interessen der Reichsbank zu vertreten, und trage die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der deutschen Währung. Bei der bekannten Stimmung in den Kreisen der geschädigten Inflationsgläubiger hätte er auch mit weitgehenden Forderungen bis zur Höhe des Nennbetrages der Tausender rechnen müssen, und so blieb dem Gericht nichts anderes übrig, als dem Reichsbankpräsidenten die Reinheit seiner Ehre abermals feierlich zu bescheinigen.

Auch die Schöffenrichter werden sicherlich mit den geschädigten Reichsbankgläubigern lebhaftes Mitgefühl empfunden haben, denn sie wissen, daß hier wahre Verzweiflung gegen die verhängnisvollsten Folgen der Währungsstabilisierung antämpft, die natürlich für den Staat wie für uns alle lebensnotwendig gewesen ist, deren traurige Nachwirkungen aber in dem ungeheuren Umfang, den sie mittlerweile angenommen haben, kein Mensch vorausgesehen hat. In einzelnen, vielleicht sogar in vielen Fällen mögen unsaubere Spekulantenhände auch bei dieser Katastrophe nachträglich noch im Trüben fischen wollen. Das ändert aber alles nichts an der Tatsache, daß hier offene Wunden an den Volkskörper brennen, die nicht vernarben wollen.

## Kongresse und Versammlungen.

Der Internationale Kongress akademisch gebildeter Frauen. In Amsterdam wurde der Internationale Kongress akademisch gebildeter Frauen eröffnet, an dem 400 Delegierte aus allen Staaten teilnahmen. Zum erstenmal nahmen auch deutsche Vertreterinnen an dem Kongress teil.

## Politische Rundschau. Deutsches Reich.

### Annahme der ermäßigten Mehrlzölle.

Der Reichsrat stimmte einer Verordnung der Reichsregierung zu, die ab 1. August bis auf weiteres niedrigere Zollsätze für Mehl und sonstige Müllereierzeugnisse festsetzt. Nach der Vorlage sollen die Zollsätze für Mehl aus Hafer und Gerste 14 Mark, für sonstiges Mehl 10 Mark, für Graupen und Grieß sowie sonstige Müllereierzeugnisse aus Gerste 14 Mark und sonst 10 Mark pro Doppelzentner betragen. Ein Antrag der Vertreter Bayerns und Württembergs, der höhere Mehrlzölle forderte, wurde abgelehnt. Der Handelspolitische Ausschuss des Reichstages stimmte der Regierungsverordnung in der Reichsverfassung zu. Den Zeitpunkt des Auferkraftsetzens der ermäßigten Zollsätze kann die Reichsregierung nicht allein, sondern nur im Verein mit dem Reichsrat und dem Reichstagsausschuss bestimmen.

### Zur Ablösung der Gemeindeanleihen.

In einem Runderlaß des preußischen Ministers des Innern an die Ober- und Regierungspräsidenten, die Landräte, die Gemeinden und Gemeindeverbände wird auf die Bierle Verordnung zur Durchführung der Ablösung der Markanleihen der Gemeinden, Gemeindeverbände und sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften vom 20. Juli d. J. besonders hingewiesen. Der wesentliche Inhalt der Verordnung ist der, daß der Altbesitz an Kommunalanleihen in der Zeit vom 2. August bis 1. November d. J. zum Umtausch anzumelden ist. In den allgemeinen Ausführungen des Erlasses wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Gemeinden im Rahmen des ihnen Möglichen über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus ihren Gläubigern Entgegenkommen beweisen. Der Fall Gürner im Bayerischen Landtag.

Die sozialdemokratische Fraktion des Bayerischen Landtages hat an die bayerische Regierung eine Anfrage mit Bezug auf den Fall Gürner gerichtet. Es wurden vom Reichstagsabgeordneten Dr. Levi in der sozialdemokratischen Presse schwere Anklagen gegen den bayerischen Justizminister Gürner erhoben. Die bayerische Staatsregierung wird nun gefragt, was sie zu tun gedenke, um auf raschestem Wege die vollständige Aufklärung des tatsächlichen Sachverhaltes herbeizuführen.

### Nordamerika.

• Aufwertungsforderungen amerikanischer Besitzer deutscher Wertpapiere. Tausende amerikanischer Besitzer deutscher, auf Papiermark lautender Werte bestürmen den Kongress, während der nächsten Tagung ein Gesetz zu beschließen, durch das ihnen die erlittenen Verluste ersetzt werden sollen. Die Besitzer führen an, daß die amerikanische Regierung moralisch verantwortlich sei, weil sie sie ermutigt habe, ihr Geld in deutschen Werten anzulegen, da die Vereinigten Staaten versucht hätten, Deutschland auf eine gefundene finanzielle Basis zu stellen.

### Aus In- und Ausland.

Berlin. Reichskanzler Dr. Marx hat anlässlich des Ablebens der Frauengesellschaft Rathenau an den Schwiegerohn der Verstorbenen ein Beileidstelegramm gerichtet.

Berlin. In den Kreisen der Kontrollkommission Walch rechnet man mit der Abberufung der Kommission aus Berlin bis spätestens Oktober.

Neustrelitz. In einer Sitzung des Landesausschusses ernährte Staatsminister Dr. Hustedt, daß, nach einer Entscheidung des Staatsgerichtshofes, Mecklenburg-Schwerin ein selbständiges Land im Sinne der Reichsverfassung und nicht, wie von Mecklenburg-Schwerin behauptet worden war, dem Staate Mecklenburg-Schwerin angefallen sei.

Solingen. Die kommunistischen Zeitungen Bergische Volksstimme in Remscheid und Arbeiterzeitung in Nachen sind vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz wegen Herauswidrigkeit der bestehenden Staatsform und Beschimpfung des Reichspräsidenten für die Zeit vom 31. Juli bis 5. August verboten worden.

München. Reichsjustizminister Dr. Bell hat den bayrischen Staatsministern einen Besuch abgestattet und hatte mit dem Ministerpräsidenten Dr. Held eine längere Aussprache über die laufenden Fragen der beiden Rechtsritter.

München. Das gegen den Kriminallichtholzen Dr. Hans v. Hentig als angeblichen Organisator des Mitteldeutschen Aufstandes im Herbst 1923 eingeleitete Hochverratsverfahren ist vom Reichsgericht gemäß einem Antrag des Oberrechtsanwalts auf Grund der Amnestieverordnung eingestellt worden.

Brüssel. Das Kabinett beschloß, die Reisenden aus valutastarken Ländern zu besteuern. Die Herbergssteuer soll eingeführt und die Verzehrsteuer soll von 10 auf 20 % erhöht werden. Die belgischen Hotelbesitzer erklären, daß die Steuer katastrophale Folgen haben werde.

London. Vor einigen Tagen wurde ein Attentatsplan gegen Ibn Saud, den König des Hejaz, aufgedeckt. Die Attentäter, sämtlich Verwandte des Königs, wurden zum Tode verurteilt und sofort hingerichtet.

### Gespannte Finanzlage bei der Reichspost.

Rückgang der Zahl der Radioteilnehmer.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost trat am 29. Juli zu einer Sitzung zusammen. Über die Lage der Deutschen Reichspost im Juni 1926 wurde folgendes ausgeführt: Der Briefverkehr hat sich auf der Höhe des Vormonats erhalten, der Paketverkehr, der Postantwerungs- und Zolltarifverkehr sind zurückgegangen, die Zahl der Postscheckkonten und der Umsatz im Postscheckwesen sind zwar gestiegen, das Guthaben auf den Postscheckkonten ist aber um 19 Millionen Reichsmark weiter zurückgegangen, der Telegraphenverkehr hat gegen den Vormonat um 11 Prozent abgenommen, die Zahl der Kunden und Teilnehmer hat im Juni um rund 38 000 abgenommen, was auf die Ferien zurückzuführen ist.

Die Betriebeinnahmen für 1925 sind hinter dem Soll um 26 Millionen Reichsmark zurückgeblieben. Die Finanzlage der Reichspost ist auch weiterhin gespannt, was auf die ungünstige allgemeine Wirtschaftslage zurückzuführen ist. Die Verwaltung erwartet jedoch, daß die Ausfälle durch den im zweiten Halbjahr regelmäßig stärkeren Verkehr ausgeglichen werden.

## Nah und Fern.

○ Tragödie einer Greifenliebe. In Gossa bei Bitterfeld erschoß der 68jährige Gutsbesitzer Franz Harting die 52jährige Gutsbesitzerin Minna Heinig mit einem Revolver und töte sich dann selbst. Den Grund zur Tat bildet der Umstand, daß die H. seine Heiratsanträge ablehnte.

○ Tragischer Ausgang einer Hochzeitsfeier. In Dattelnberg nahm eine goldene Hochzeitsfeier einen tragischen Ausgang. Beim Abbrennen von Feuerwerk flog eine Rakete quer über den Marktplatz in das Fenster des Fachhauses und töte das Enkelkind der alten Leute. Zwei Personen wurden durch Brandwunden leicht verletzt. Der Feuerwehrmann, der die Rakete abbrannte, sowie seine dabeistehende Frau erlitten einen Nervenzusammenbruch. Der Mann konnte nur mit Mühe davon abgehalten werden, sich das Leben zu nehmen.

○ Blutige Schlägerei zwischen „Stahlhelm“ und Reichsbannerleuten. In Düsseldorf kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Reichsbanner und Stahlhelm. Dabei wurde der Reichsbannerangehörige Stallmeister Peter Erdmann durch Messerstiche so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Überfahrt ins Krankenhaus verstarb. Weiter wurden zahlreiche Stahlhelmlinge sowie auch Reichsbannerleute durch mehrere Messerstiche schwer verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

○ Ein sonderbarer Selbstmordversuch. Einen nicht alltäglichen Selbstmordversuch unternahm in der Rathor der Strafanstalt ein Gefangener, der sich mit einer Schuhbinde einen Nagel in den Kopf schlug. Dies konnte bald bemerkt werden, worauf der Nagel herausgezogen wurde. Der schwerverletzte Strafgefangene hat sich bis jetzt jedoch geweigert, zur Verhinderung einer Gehirnhautentzündung eine Operation an sich vornehmen zu lassen.

○ Kohlemangel in Dänemark. Der Streit der englischen Bergarbeiter beginnt allmählich für Dänemark eine kritische Lage hervorzurufen. Zwar sind die Kohlenvorräte der Reichsbahnen und der Gas- und Elektrizitätswerke in Kopenhagen sowie in den meisten Städten noch ziemlich groß, doch sind die Lager der privaten Importeure klein geworden. Eine große Zementfabrik in Südland wird dieser Tage 500 Arbeiter wegen Kohlemangels entlassen müssen. Andere Arbeitseinstellungen sind vorauszusehen. Die Einfuhr von Kohle für Haushaltungen mußte eingestellt werden.

○ 648 Ehen zwischen deutschen Frauen und englischen Besatzungssoldaten. In Beantwortung einer Anfrage im Unterhaus teilte der Staatssekretär für das Kriegswesen, Evans, mit, daß bis Ende des vorigen Jahres 648 Ehen zwischen deutschen Frauen und im besetzten Gebiet stehenden englischen Soldaten geschlossen wurden.

○ Raubüberfall in einem Eisenbahnzug. Ein verweigter Raubüberfall in einem Eisenbahnzug wurde von zwei Banditen in der Nähe der Station Salisbury verübt. Sie begaben sich zunächst als harmlose Passagiere in den Gepäckwagen, waren sich dann plötzlich mit vor gehaltenen Revolvern auf den Gepäckmeister und seinen Gehilfen und raubten eine Anzahl Postbeutel, die insgesamt 65 000 Dollar enthielten. Mit der Beteiligung sprangen sie aus dem fahrenden Zug und entkamen.

○ Neue Fremdenausschreitungen in Belgien. In einer kleinen flämischen Stadt wurden ausländische Fleischhändler, die wie üblich zum Viehmarkt errichteten waren, von Brüsseler Fleischern tatsächlich angegriffen und zum Teil niedergeschlagen und verwundet. Unter den Ausländern befanden sich mehrere Holländer und ein Deutscher. Die Polizei griff nicht ein. Die Brüsseler Wehrer waren erregt über eine neuerliche Steigerung des Fleischpreises für Fleisch um drei Franc.

○ Schiffbruch dreier Dampfer. Die drei Dampfer „Francisimy“, „Peaceful“ und „Macoria“, die sich auf der Reise nach den kleinen Antillen befanden, erlitten Schiffbruch. Bei dem Untergang der drei Dampfer sind 54 Personen ums Leben gekommen.

○ Valentino fordert zum Zweikampf heraus. Der amerikanische Filmstar Valentino hat dem Herausgeber der „Chicago Tribune“ eine Herausforderung zum Zweikampf zugehen lassen, und zwar hat er als Kampftarif Boxen oder Ringen vorgezogen. Valentino fühlte sich durch einen Artikel des Blattes beleidigt, in dem gegen die Unsitte der amerikanischen Männerwelt, sich zu pudern, einige kräftige Worte standen; Valentino selbst war als Prototyp dieser weiblichen Abart des modernen Amerikaners bezeichnet.

### Bunte Tageschronik.

Stettin. Auf die Ergreifung des flüchtigen Frank ist eine Belohnung von 500 Reichsmark ausgesetzt worden.

Zeulenroda. Der bei den hiesigen Technischen Werken beschäftigte verheiratete Kriegsbeschädigte Otto Warnte aus Leisitz geriet an die Hochspannungsleitung und wurde sofort getötet.

Halle. In Torgau wurde beim Königsschießen der Bürger-Jäger-Kompanie der Scheibenweiser Otto Bieß, ein Familienbater, durch eine verirrte Kugel so schwer getroffen, daß er alsbald starb.

Frankfurt a. M. Ein Beamter in Frankfurt a. M. wurde von einer Mücke in die Hauptfistelgader über dem Auge gestochen. Obwohl er sofort einen Arzt aufsuchte, starb er nach wenigen Tagen an Blutvergiftung.

Paris. Auf dem Flugplatz bei Toul stürzte ein Militärflugzeug aus einer Höhe von 200 Metern ab. Die beiden Insassen fanden dabei den Tod.

Budapest. In einer Kohlengrube der Budapest regidinalen Kohlenbergwerke Altien-Gefellschaft bei Pilis wurden bei Sprengarbeiten drei Bergleute schwer verwundet. Ein Arbeiter ist seinen Verletzungen erlegen.

New York. In Buffalo in den Vereinigten Staaten wurde ein Alloholschmuggler unter der Anklage des Mordes verhaftet, da an dem von ihm verkauften Kognak 30 Menschen gestorben sind.

Oshawa (Ontario). Durch eine Explosion in einer Automobilfabrik wurden drei Arbeiter getötet und drei schwer verletzt.

### Aus dem Gerichtssaal.

8 Festungsstrafen für Mensuren. 23 Schüler des Technikums in Konstanz wurden wegen Austrägen von Mensuren mit scharfgeschliffenen Waffen zu je drei Monaten Freiheit verurteilt, doch erhielten sie Strafausschub auf Wohlverhalten bis 1929.

**Zum 1. August.**

Ps. 46, 9: Kommt her und schaut die Werke des Herrn, der auf Erden solch Zerstörer anrichtet.

Der 1. August ist der Tag der stolzesten und schmerzlichsten Erinnerungen für uns alle. Aber gerade diesen Tag wollen wir nicht ohne Gott verbringen. Sonst ist alles sinnlos, woran er uns erinnert. Wir hören auf Jesus. Er sagt: Es fällt kein Sperling vom Dach ohne den Willen des Vaters. Dann fällt auch kein Mensch, dann fällt kein Gott, ohne daß er es gewollt hat. Das ist eine harte Wahrheit. Aber es ist die Wahrheit: Gott, unter Vater, muß auch zerstören. Aber: er zerstört nicht, um zu zerstören, sondern, um Vollkommenes zu schaffen. Im Reich der Natur sehen wir das leichter ein: die Knospe wird zersprengt, damit die Blüte herausbrechen kann; die Blüte muß zerfallen, damit der Same reift; der Same muß vergehen, damit eine neue Pflanze aus ihm herauswachsen kann. Im Reich der Menschengeschichte ist das nicht so leicht zu erkennen, weil die Zeiträume zu groß und die Ziele zu fern sind und weil der Menschenwill mit seinem Eingreifen die Klarheit der Entwicklung trübt, so daß der Weg nicht so gerade geht. Aber wahr bleibt darum der Satz auch im Menschenleben und im Leben der Völker: Gott ist es, der das Zerstören anrichtet — und er richtet es an, weil aus dem Unvollkommenen Besseres entstehen soll. Wir können es beim Blick auf Jesus deutlich erkennen. Ohne Gott betrachtet, wäre gerade sein gewaltiger Tod das Unstüttigste, was je geschehen ist. Der kleinste und Beste, der je gelebt hat, dessen Leben für die arme Welt so nötig war — gerade sein Leben wird zerstört! Jesus sah es anders an. Er weiß, daß Gott durch dieses Zerstören die Welt vorwärtsbringen will zu Besserem. Darum nimmt er es willig auf sich. Es ist Gott — also ist es recht. Und hat er nicht recht behalten? Ist nicht aus dieser scheinbar so sinnlosen Vernichtung des besten Lebens der größte Segen entstanden? Das wollen wir heute durchdenken. Dann wird uns auch dieser Tag leichter. Über dem Schicksal unseres Volkes, über dem Weh jedes einzelnen steht die alte ewige Wahrheit: Es ist Gott, der das Zerstören anrichtet. Und weil er zerstört hat, wissen wir, daß er schon daran ist, Besseres zu bauen. Da er es ist, der zerstört, das macht uns still und stark. Denn nun gilt es:

Wenn ich auch gleich nichts fühle  
Von deiner Macht —  
Du führst mich doch zum Ziele,  
Auch durch die Nacht.

P. S. P.

**Gereimte Zeitbilder.**

Von Gottthilf.

Wenn einer eine Reise tut,  
So soll er nicht, vermeissen,  
In dieser Zeit der großen Flie.  
Den Regenschirm vergessen.  
Es ist in solcher feuchten Zeit  
Der Regenschirm für jeden  
Ein Wölbstück von Wichtigkeit —  
Da gibt es nichts zu reden!  
Hoch auf dem Berg und tief im Tal,  
Am Strand, im Wüstensande —  
Es regnet "toute môme chose" egal  
Bei Wasser und zu Lande.  
Auf jeder Ansichtskarte, so  
Man hent' bei wen begeuet,  
Steht bombenischer irgendwo:  
"Mit bestem Gruß . . . Es regnet!"  
Und außerdem und überdies  
Versehen im Entzücken  
Den Mensch mit ihrem Rüsselspieß  
Die so beliebten Mücken.  
Fest glaubst du gegen siehe dich  
Und gegen "Kleilette" . . .  
Doch bist du fest auch gegen Stich?  
Nicht wahr, da schweigste still!  
Schwopp! sieht die Mücke an der Wand  
Und sticht dir einen Knollen,  
Du badeß dann in Salmai,  
Und tußt gar sehr ge jch wollen.  
Und so was nennt sich Sommer jetzt!  
Drum rat ich dir, mein Befor,  
Was' dich in ein Moskitonek  
Und schlaf bis Silvester!

**Dr. Schacht über die alten Tausendmarkscheine.**

**Authentische Erklärungen vor Gericht.**  
Wegen Beleidigung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht beschwerte sich der Angestellte Preußschat vor dem Schönenberggericht Schöneberg zu verantworten. Der Angeklagte, der Leiter einer Geldstelle der sogenannten Reichsbankläufer, hatte an Dr. Schacht eine offene Postkarte geschrieben. Darin hieß es: „Im großen und ganzen soll Dr. Schacht als Reichsbankpräsident nicht abgelobt werden, das er den Standpunkt der ihm anvertrauten Reichsbank vertritt, wenn es sein muß, mit erdrückenden Lügen.“ Es war darauf Strafantrag gestellt worden und die Staatsanwaltschaft hatte öffentliche Befeidigungslage erhoben.

Dr. Schacht geladen worden. Dieser machte zum ersten Male der Öffentlichkeit nähere Angaben, welche Beweisnäthe mit den noch im Umlauf befindlichen alten Tausendmarkscheinen habe. Es haben davon vier Emissionen stattgefunden, die erste belief sich auf 520 Millionen Mark und ist bis auf 100000 Mark in die Kasse des Reichsbank zurückgewandert. Die beiden nächsten Emissionen beliefen sich auf 937 Millionen und 500 Millionen Mark; sie sind restlos eingezogen und verbraucht worden. Die vierte und letzte Emission hatte die Höhe von 126 Millionen Mark, und die Ausgabe dieser Scheine erfolgte bis in die schwerste Inflationszeit. Der Druck erfolgte auf den alten Platten und sämtliche Scheine aus dieser Zeit waren ebenfalls das Datum vom November 1910.

Das Schönenberggericht Schöneberg stellte sich auf den Standpunkt des Staatsanwalts, daß der Wahrheitsbeweis vollkommen misslungen sei. Das Urteil lautete gegen den Angeklagten wegen öffentlicher Befeidigung auf 500 Mark Geldstrafe oder für 10 Mark einen Tag Gefängnis.

**Deutschlands Recht auf Kolonien.**

Eine Gingabe der Kolonialen Reichsarbeitsgemeinschaft.

Die Koloniale Reichsarbeitsgemeinschaft hat an den Reichstanzler eine Gingabe gerichtet, in der darauf hingewiesen wird, daß der englische Kolonialminister Amery in öffentlicher Rede erklärt habe, daß das Schengengebiet von Deutschland auf die Inseln und umwiderlich gegeben sei. Diese Erklärung enthält eine neue Theorie über den rechtlich so bestreiteten Charakter des Mandats: es werde hier mit dritten Worten ausgesprochen, daß das Mandat nichts weiter sei als eine Annexion ohne Entschädigung, und das stehe im Widerspruch mit dem Wortlaut und dem Sinn der ganzen Böllerbundfassung.

Trete Deutschland bedingungslos in den Böllerbund ein, so werde eine Klärung der kolonialen Frage nicht erreicht werden. Die Koloniale Reichsarbeitsgemeinschaft habe stets den Standpunkt vertreten, daß der Eintritt Deutschlands nur erfolgen darf, wenn vorher eine klare Regelung der kolonialen Frage erfolgt ist. Von einem bedingungslosen Eintritt Deutschlands würden seine Aussichten auf eine aktive koloniale Tätigkeit nie immer dahin sein und es würde nicht die geringste Sicherheit für wirtschaftliche Gleichberechtigung in seinen und in anderen Kolonien erreichen können.

Die Koloniale Reichsarbeitsgemeinschaft erachtet deshalb die Reichsregierung nochmals und dringend, den Eintritt Deutschlands in den Böllerbund von einer klaren Regelung der kolonialen Frage abhängig zu machen.

**Bermischtes.**

Was eine Milliarde ist. Seit wir die Inflation durchgemacht haben, ist uns das Wort „Milliarde“ ein geläufiger Begriff geworden. Früher sprach man nur mit schweier Erfuricht von so etwas, jetzt aber reden wir von der Milliarde so selbstverständlich, als wenn sie zum kleinen Einmaleins gehörte. In einem Prozeß, den dieser Tage der Reichsbankpräsident Dr. Schacht gegen einen verbitterten „roten Tausendmarkscheinbesitzer“ führte, war so nebenbei davon die Rede, daß noch hundert und einige Milliarden in Tausendern ungelöst in der Welt herumliegen. Als Papier muß das auch schon ein ganz respektables Häufchen Geld sein. Und nun denkt man sich das erst gar in Gold oder Silber! Einer, der Zeit hat, also ein Statistiker, hat ausgerechnet, was man sich unter einer Goldmilliarde so ungefähr vorzustellen hat. Eine solche Goldmilliarde wiegt 322 580 Kilogramm und hat ein Volumen von 16% Kubikmeter. Würde man aus der Goldmilliarde einen Golddraht machen, so ergäbe das einen Draht mit einem Durchmesser von  $\frac{1}{2}$  Millimeter, mit dem man die ganze Erde umspannen könnte. Für den Transport einer Goldmilliarde brauchte man 64 Eisenbahnwagen mit einer Tragfähigkeit von je 5000 Kilogramm. Außerdem könnte man mit einer Milliarde Gold 22 Goldmünzen in natürlicher Größe herstellen. Mit einer Silbermilliarde ist das alles natürlich noch viel grandioser: sie wiegt 5 Millionen Kilogramm und ergäbe, wenn man darauf verfeßen wäre, sie um den Erdkreis zu spannen, einen Silberdraht von 4 Millimeter Durchmesser. Um eine Milliarde in Silber zu transportieren, brauchte man 1000 Eisenbahnwagen, von denen jeder 5 Tonnen Silber weglassen müßte. Und man könnte mit einer solchen Milliarde 626 Statuen natürlicher Größe aus purem Silber gießen. Um eine Milliarde in Gold zu haben, müßten sich schon 6000 starke Männer zusammenfinden. Denkt man sich eine Milliarde in gerader Linie aufgereiht, so hat man sich dazu 1050 Kilometer Goldstücke zu denken, und würde man diese selben Goldstücke zu einer Säule aufstapeln wollen, so wäre diese Säule 33 000 Meter hoch, also achtmal so hoch wie der Mont Blanc. Und nun stelle man sich die hundert und einige Milliarden, von denen der Dr. Schacht erzählt hat, ein bisschen vor!

Das Tschelamuseum. Der dieser Tage gemeldete plötzliche Tod Tschershnikis, des Chefs der früheren sowjetrussischen Tschela, gibt einem Moskauer Blatte Veranlassung, auf das Tschelamuseum hinzuweisen. Dieses Museum befindet sich in einem entlegenen Winkel der berühmten Moskauer Straße Lublanska. Was darin alles zu sehen ist, erfährt man aus einer Broschüre, die ein ehemaliges Mitglied der Tschela, der gefürchteten geheimen Staatspolizei, verfaßt hat. Im ersten Saal sieht man eine Menge Marterinstrumente, die den Zweck hatten, standhaften Häftlingen Aussagen zu erpressen. Man findet dort Knüten aller Art und Lederhandschuhe, die mit starken Stacheln versehen sind. In einer Vitrine sind ein Paar Handschuhe von weißlicher Farbe zu sehen: sie sind aus Menschenhaut gewonnen, und zwar angeblich in der Weise, daß man einem ungünstlichen Gefangenen ganz einfach die Haut bei lebendigem Leibe abzog. Offiziell heißt es aber, daß die Anhänger des konterrevolutionären Generals Denikin einen Bolschewiken so grausam zugerichtet und die Haut nach Moskau geschickt hätten, mit einem Beigleitbrief, der das gleiche Schicksal allen roten Kommunisten androhte; in Wirklichkeit soll das schauerliche Museumstück aus der Sammlung des Tschelammandanten von Charlton, der durch seinen Sadismus allgemein bekannt ist, stammen. Die traurige Sammlung enthält auch zahlreiche Erinnerungsstücke an die Ermordung der Zarenfamilie, wie die Wäschefammlung der Kaiserin Alexandra, den Rock des Zaren Nikolaus II., an dem deutlich die Einschüsse und die Blutsflecken bemerkbar sind, ferner die Uniform, die der weißgardistische Admiral Koltchak an dem Tage trug, als er von den Bolschewiken erschossen wurde. Ein Gegenstück zu diesen Andenken an die Opfer der Bolschewiken bildet das in einem kostbaren Gefäß in Spiritus aufbewahrte Herz Uritzis, des Präsidenten der Petersburger Tschela, der von einem Studenten ermordet worden ist.

Brünn. In Brünn starb der Schankwirt Leopold Loyka, der Chauffeur des österreichischen Erzherzogs Franz Ferdinand bei der Unglücksfahrt in Serajevo am 28. Juni 1914. London. In dem Auktionslokal von Christie in London wurde das Porträt von Miss Davenport von Romme zum Rekordpreis von 1 210 000 Mark versteigert. Dies ist der höchste Preis, der jemals für ein Bild auf einer Auktion bezahlt worden ist.

## Auto-Unglück zwischen Oliva und Langfuhr.

Am gestrigen Sonntag hat sich wiederum ein schwerer Autounfall ereignet. Um 8<sup>3/4</sup> Uhr morgens wurde der Polizeiwache 5 gemeldet, daß auf der Pommerschen Chaussee, Ecke Winterfeldweg, ein Auto umgeschlagen sei und daß die Insassen schwere Verletzungen davongetragen hätten. Sofort nach der Meldung begaben sich Beamte der Schutzpolizei an die Unfallstelle und fanden unmittelbar vor dem Hause Langfuhr, Pommersche Chaussee 62, die Danziger Autotage 144 (D. 3. 2450), die sich überschlagen hatte, in stark beschädigtem Zustand vor. Die Insassen lagen schwer verletzt im Chausseegraben. Wenige Minuten nach dem Eintreffen der Polizeibeamten war auch schon der Sanitätwagen der Langfuhrer Feuerwehr an der Unfallstelle und beforderte die beiden schwerverletzten Fahrgäste und den Chauffeur in das Städtische Krankenhaus.

Nach Angaben des Chauffeurs Walter Wensurksi, der in Heubude, Heidestraße 11 wohnt, sowie einiger Personen, die den Unfall gesehen haben, soll sich das Auto in mäheriger Fahrt von Oliva nach Langfuhr befunden haben. In Höhe des Hauses Pommersche Chaussee 62 wollte Wensurksi einen Milchwagen der Firma Balsinat rechts überholen und dann wieder auf den gepflasterten Teil der Chaussee nach links einbiegen. Hierbei hatte er anscheinend die Steuerung zu stark herumgerissen, so daß der Wagen sich überschlug. Der Chauffeur sowie die beiden Fahrgäste, der Maler Oskar Jarnowski aus Danzig, Weihmönchskirchengasse 1, und der Maler Kurt Meier, Holzraum 14, kamen unter den Wagen zu liegen. Die in der Nähe der Unfallstelle vorübergehenden Passanten eilten sofort herbei und befreiten die Verunglückten. Wensurksi und Jarnowski hatten schwere innere Verletzungen und Knochenbrüche davongetragen. Meier erlitt bei dem Sturz einen Unterkieferbruch.

Wald nach dem Unglück erschien auch die Kriminalpolizei an der Unfallstelle. Der stark beschädigte und durch das Überschlagen gebrauchsunfähige gewordene Wagen wurde von der Verkehrshundertschaft der Schutzpolizei abgeschleppt.

Wie vom Städtischen Krankenhaus mitgeteilt wird sind die Verletzungen der beiden Fahrgäste ernster Natur, während der Chauffeur mit geringeren Verletzungen davongekommen ist.

Das „Schwarze Meer“ im Danziger Hafen. Am Montag, den 2. August, wird im Danziger Hafen der türkische Dampfer „Kara Deniz“ (Schwarzes Meer) festmachen, der eine schwimmende Ausstellung türkischer Erzeugnisse mit sich führt. Dieser Dampfer besuchte bereits alle Häfen Westeuropas, wo die türkischen Produkte jedermann unentgeltlich gezeigt werden. Auch in Danzig wird jeder freien Nutztritt auf den Dampfer haben. Nach kurzen Aufenthalt in Danzig begibt sich der Dampfer nach Gdingen.

Kraftpost Danzig-Marienburg. Auf der Kraftpostlinie Danzig-Marienburg ist eine weitere Verbindung nach und von Marienburg eingerichtet worden. Die Postomnibusse verkehren nunmehr dreimal täglich nach folgendem Fahrplan: Ab Danzig-Langfuhr Postamt 6.17 V., 8.47 V., 6.17 N.; ab Danzig Postamt 5 Postamt 7.00 V., 9.30 V., 7.00 N.; an Marienburg Bf. 9.33 V., 12.03 N., 9.33 N. Ab Marienburg Bf. 7.00 V., 12.40 N., 5.35 N.; an Danzig Postamt 5 (Bf.) 9.36 V., 3.16 N., 8.11 N.; an Danzig-Langfuhr Postamt 9.56 V., 3.35 N., 8.31 N. In der Richtung nach Marienburg ist auf Mattenbuden eine neue Haltestelle eingerichtet worden.

Die neue Dampffähre, die zwischen Notebude und Käsemark den Verkehr über die Weichsel vermitteln soll, hat man jetzt auf der Klawitterischen Werft auf Stapel gelegt. Der Bau der Anlegerbrücken in Käsemark und Notebude ist im Gange, auch die Fahrstraßen zu diesen werden neu angelegt.

Zwei Todesopfer. Am Donnerstag abend unternahm der 30 Jahre alte Bruno Gabowksi, wohhaft in Brandgasse Nr. 14, mit zwei jungen Freunden eine Fahrt im Paddelboot auf der Mottlau bei Ohra. An Bord im Boot haben sich die jungen Leute etwas zu begeistert im Boot vergnügt. Das Boot kippte um. Während die beiden Freunde gerettet wurden gelang es bei G. nicht. Er konnte erst nach halbstündigem Bemühen aus dem Wasser gezogen werden. Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos. — In der Nacht von Freitag zu Sonnabend ist der 24 Jahre alte Schlosser Paul Gminski, Rennerslustgasse 11, der sich am Brausenden Wasser in die Mottlau stürzte, von Schupobeamten herausgeholt worden. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Er wurde in die Leichenhalle des Städt. Krankenhauses eingeliefert. — Ein weiterer Unfall ereignete sich in der Nacht zu Sonnabend am Hauptbahnhof. Zwischen 1 und 2 Uhr wurde der 44 Jahre alte Friseur Heinrich Kutschenthaler, als er am Bahnhof die Straße überqueren wollte, von einem Auto erfaßt. Er wurde zu Boden gerissen und erlitt einen Unterleibbruch sowie Verletzungen am Kopf. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus transportiert.

Unfall beim Sport. Der in Sportkreisen sehr beachtete, jugendliche Torwart des Fußballklubs Wacker, Herbert Daners, hat am Freitag abend einen Unfall erlitten, der seine Uebersetzung ins Krankenhaus am Sonnabend vormittag notwendig machte. Dem Anschein nach handelt es sich um einen Knöchelbruch.

Vorsätzliche Brandstiftung. Am 1. Juli brannte das Anwesen des Eigentümers F. Jütte in Kłodawa-Abbau fehlos nieder. Als Ursache des Brandes wurde von den Feuerwehrleuten Jütte die Explosion eines Spiritusflaschenbehältertäters vermutet. Den eingehenden Ermittlungen der Kriminalpolizei ist es jedoch gelungen, die Entstehung des Brandes restlos zu klären. Es liegt vorsätzliche Brandstiftung seitens der Ehefrau Jütte zum Zwecke des Brandstiftungsbetruges vor. Frau Jütte hat ein umfassendes Geständnis abgelegt und ist dem hiesigen Amtsgericht überstellt worden.

## Schulden.

Vermischte Drahtnachrichten vom 2. August.

Neuer deutscher Kriegsschiffstyp.

Berlin. In Wilhelmshaven und in Kiel werden zwei neue deutsche Kreuzer gebaut, die einen neuen Kriegsschiffstyp darstellen. Sie werden bedeutend länger und schneller als die bisherigen Schiffe sein und durch Aufstellung an die Stromlinien einen bedeutend geringeren Widerstand haben. Dadurch wird die Geschwindigkeit erhöht, außerdem wird Geld an Betriebskosten gespart.

## Fragebogen an die Landwirtschaft.

Berlin. Der landwirtschaftliche Unternehmens-Enquete-Kommission hat sich vertagt. In der letzten Sitzung wurde beschlossen, daß die Agrarenkette die Veränderungen feststellen, die sich in den Landarbeiterverhältnissen seit der Betriebszählung von 1907 ergeben haben. Diese Erhebung sollen umfassen, die Arbeitslöhne, die tatsächliche Arbeitszeit, die Wohnungsverhältnisse auf dem Lande, die Herkunft der Arbeitskräfte, die Arbeitsversorgung der Betriebe und den Einfluß der neuen Ansiedlung auf die Landarbeiterverhältnisse. Diese Arbeit soll auch in der Frage der in Deutschland beschäftigten ausländischen Arbeiter klären. Prof. v. Diez-Rostock wird vom Ausschluß mit der Verwendung von Fragebogen an die Behörden und landwirtschaftlichen Organisationen beauftragt. Die Fragebogen an die Organisationen enthalten Fragen über die Arbeitskämpfe und das Verhältnis von Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Außer diesen Fragebogen werden von der Agrarenkette noch besondere Bogen an Vertrauländleute in den Provinzen herausgesandt werden.

## Überschwemmungen im Vogtland.

Plauen i. V. Durch den ununterbrochenen Regen der letzten Tage sind die meisten Flüsse und Bäche im Vogtland wieder gewaltig gestiegen und an verschiedenen Stellen aus ihren Ufern getreten. Am Zusammenfluß der Bründbörne und der Zwota an der unteren Klingenthaler Straße ist das Wasser in verschiedene Häuser und auch in Fabrikgebäude eingedrungen, so daß der Betrieb eingestellt werden mußte. Auch in der Umgebung von Klingenthal haben die Bründbörne und Zwota weite Strecken überflutet. Die Nebenflüsse der Elster bringen gewaltige Wassermassen mit sich, besonders die Göltzsch. Bei Gotsch gleicht die Göltzsch einem großen See.

## Fahrlässig auf dem Kurischen Haff.

Königsberg. Nach einer Meldung aus Dablow hat von drei Fischbooten mit je zwei Mann Besatzung, die über das Haff nach Rostock fahren wollten, aber infolge des Sturmes umkehren mußten, nur ein Boot wieder den Dablower Hafen erreicht. Die Insassen des zweiten Bootes wurden von einem Fischer in seinem Kahn aufgenommen, während die Insassen des dritten Bootes, Leutnant Wilh. und Grenadier Wind vom 1. Infanterieregiment, vermisst werden. Die Mütze des Offiziers wurde von Fischern auf dem Haff gefunden. Das Fischboot ist nicht mehr gesichtet worden.

## Der Nachfolger Derschins.

Moskau. Zum Vorsitzenden der Staatslichen Politischen Verwaltung wurde an Stelle des verstorbenen Derschins sein bisheriger Stellvertreter Menschinski ernannt. Menschinski wurde im Jahre 1874 geboren und ist von Beruf Rechtsanwalt. An der revolutionären Bewegung nahm er seit 1895 teil und gehörte seit 1902 der bolschewistischen Richtung der Sozialistischen Partei an. Nach der Oktoberrevolution bestimmte er den Posten eines Volkskommissars für Finanzen. 1918 war er Mitglied der ersten Sowjetregierung in Berlin und Generalinspektor. Späterhin war er stellvertretender Vorsitzender der Staatslichen Politischen Verwaltung.

## Kampf gegen die belgische Inflation.

Brüssel. Laut Königlichem Erlass hat die Regierung, die entschlossen ist, den Kampf gegen die Gefahr einer neuen Inflation fortzuführen, den Beischluß gefaßt, alle Schätzungen mit sechzehnmaliger Laufzeit sowie die am 1. Dezember 1926 fällig werden den Schatzanwaltungen in Vergangenheit der Nationalen Belgischen Eisenbahngesellschaft umzuwandeln. Anfolge dieser Operation werde jede Ausgabe neuer Banknoten für Rechnung des Staates radikal unterbunden. Außerdem werde dann dem Amortisationsfonds die Zahl der gegenwärtig im Umlauf befindlichen Banknoten verringert werden.

## Frankreichs Kampf gegen Elsaß-Lothringen.

Paris. Der von dem Justizminister Barthou in der Kammer eingebrachte Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Angriffe auf die nationale Einheit steht vor, daß jede Propagandahandlung, die darauf ausgeht, einen Teil französischen Staatsgebietes der Autorität der Regierung zu entziehen, mit Gefängnis von einem Jahr bis zu fünf Jahren und mit Geldstrafe von 100 bis 5000 Franken belegt wird. Außerdem kann auf Ablenkung der bürgerlichen Ehrenrechte und auf Aufenthaltsverbote erkannt werden. Die Regierung will die Verabschiebung dieses Gesetzes vor dem Auseinandergehen des Parlaments herbeiführen.

## Keine Protestanten den päpstlichen Empfängen zugelassen.

Rom. Nach Blättermeldungen werden Protestanten nicht mehr zu päpstlichen Empfängen zugelassen werden, nachdem ein amerikanischer Priester bei einer Audienz vor dem Papst nicht niederkniete.

## Poincarés Finanzgesche angenommen.

### Erhöhung der Parlamentarierdäten.

Die Einzelberatung des Steuergesetzes in der französischen Kammer, die nach einer Rede Poincarés vorgenommen wurde, war rein technischer Art, da nach einer Beschlusssitzung der Regierungsparteien Abänderungen möglich waren. Der Finanzgesetzentwurf in seiner Gesamtheit wurde mit 295 gegen 188 Stimmen angenommen.

Im Verlauf der Beratung wurde auch der vom französischen Reichstag eingeführte Artikel zwecks Billigung von Mitteln zur Erhöhung der Indemnität der Parlamentarier von 27 000 Franken auf 45 000 Franken jährlich angenommen, nachdem auch Justizminister Barthou im Namen der Regierung sich für die Anpassung an die Kompromißausprache von 1924 entschieden. Zum Schlus wurde dann ein Antrag des Landwirtschaftsministers angenommen, die Aussetzung der Erhebung der Zölle aus Auslandsgewerbe bis zum 20. August zu verlängern. Die Kammer vertrat sich hierauf auf nächsten Mittwoch.

## Danziger Vorhöre vom 2. August 1926.

Durchschnittslücke bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark = 122,5

100 Zloty = 56 1/2

1 Amerik. Dollar = 5,13

Schek London = 25,-

## Amtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 30. Juli 1926.

Geld

100 Reichsmark 122,322

100 Zloty 56 43

1 amerik. Dollar 5,1185

Schek London 24,99

Brief

122,603

56,57

5,1185

24,99

## SALAMANDER.

Vermischte Drahtnachrichten vom 2. August.

Neuer deutscher Kriegsschiffstyp.

Berlin. In Wilhelmshaven und in Kiel werden zwei neue deutsche Kreuzer gebaut, die einen neuen Kriegsschiffstyp darstellen. Sie werden bedeutend länger und schneller als die bisherigen Schiffe sein und durch Aufstellung an die Stromlinien einen bedeutend geringeren Widerstand haben. Dadurch wird die Geschwindigkeit erhöht, außerdem wird Geld an Betriebskosten gespart.

## Fragebogen an die Landwirtschaft.

Berlin. Der landwirtschaftliche Unternehmens-Enquete-Kommission hat sich vertagt. In der letzten Sitzung wurde beschlossen, daß die Agrarenkette die Veränderungen feststellen, die sich in den Landarbeiterverhältnissen seit der Betriebszählung von 1907 ergeben haben. Diese Erhebung sollen umfassen, die Arbeitslöhne, die tatsächliche Arbeitszeit, die Wohnungsverhältnisse auf dem Lande, die Herkunft der Arbeitskräfte, die Arbeitsversorgung der Betriebe und den Einfluß der neuen Ansiedlung auf die Landarbeiterverhältnisse. Diese Arbeit soll auch in der Frage der in Deutschland beschäftigten ausländischen Arbeiter klären. Prof. v. Diez-Rostock wird vom Ausschluß mit der Verwendung von Fragebogen an die Behörden und landwirtschaftlichen Organisationen beauftragt. Die Fragebogen an die Organisationen enthalten Fragen über die Arbeitskämpfe und das Verhältnis von Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Außer diesen Fragebogen werden von der Agrarenkette noch besondere Bogen an Vertrauländleute in den Provinzen herausgesandt werden.

## Überschwemmungen im Vogtland.

Berlin. Der landwirtschaftliche Unternehmens-Enquete-Kommission hat sich vertagt. In der letzten Sitzung wurde beschlossen, daß die Agrarenkette die Veränderungen feststellen, die sich in den Landarbeiterverhältnissen seit der Betriebszählung von 1907 ergeben haben. Diese Erhebung sollen umfassen, die Arbeitslöhne, die tatsächliche Arbeitszeit, die Wohnungsverhältnisse auf dem Lande, die Herkunft der Arbeitskräfte, die Arbeitsversorgung der Betriebe und den Einfluß der neuen Ansiedlung auf die Landarbeiterverhältnisse. Diese Arbeit soll auch in der Frage der in Deutschland beschäftigten ausländischen Arbeiter klären. Prof. v. Diez-Rostock wird vom Ausschluß mit der Verwendung von Fragebogen an die Behörden und landwirtschaftlichen Organisationen beauftragt. Die Fragebogen an die Organisationen enthalten Fragen über die Arbeitskämpfe und das Verhältnis von Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Außer diesen Fragebogen werden von der Agrarenkette noch besondere Bogen an Vertrauländleute in den Provinzen herausgesandt werden.

## Fragebogen an die Landwirtschaft.

Berlin. Der landwirtschaftliche Unternehmens-Enquete-Kommission hat sich vertagt. In der letzten Sitzung wurde beschlossen, daß die Agrarenkette die Veränderungen feststellen, die sich in den Landarbeiterverhältnissen seit der Betriebszählung von 1907 ergeben haben. Diese Erhebung sollen umfassen, die Arbeitslöhne, die tatsächliche Arbeitszeit, die Wohnungsverhältnisse auf dem Lande, die Herkunft der Arbeitskräfte, die Arbeitsversorgung der Betriebe und den Einfluß der neuen Ansiedlung auf die Landarbeiterverhältnisse. Diese Arbeit soll auch in der Frage der in Deutschland beschäftigten ausländischen Arbeiter klären. Prof. v. Diez-Rostock wird vom Ausschluß mit der Verwendung von Fragebogen an die Behörden und landwirtschaftlichen Organisationen beauftragt. Die Fragebogen an die Organisationen enthalten Fragen über die Arbeitskämpfe und das Verhältnis von Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Außer diesen Fragebogen werden von der Agrarenkette noch besondere Bogen an Vertrauländleute in den Provinzen herausgesandt werden.

## Überschwemmungen im Vogtland.

Berlin. Der landwirtschaftliche Unternehmens-Enquete-Kommission hat sich vertagt. In der letzten Sitzung wurde beschlossen, daß die Agrarenkette die Veränderungen feststellen, die sich in den Landarbeiterverhältnissen seit der Betriebszählung von 1907 ergeben haben. Diese Erhebung sollen umfassen, die Arbeitslöhne, die tatsächliche Arbeitszeit, die Wohnungsverhältnisse auf dem Lande, die Herkunft der Arbeitskräfte, die Arbeitsversorgung der Betriebe und den Einfluß der neuen Ansiedlung auf die Landarbeiterverhältnisse. Diese Arbeit soll auch in der Frage der in Deutschland beschäftigten ausländischen Arbeiter klären. Prof. v. Diez-Rostock wird vom Ausschluß mit der Verwendung von Fragebogen an die Behörden und landwirtschaftlichen Organisationen beauftragt. Die Fragebogen an die Organisationen enthalten Fragen über die Arbeitskämpfe und das Verhältnis von Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Außer diesen Fragebogen werden von der Agrarenkette noch besondere Bogen an Vertrauländleute in den Provinzen herausgesandt werden.

## Überschwemmungen im Vogtland.

Berlin. Der landwirtschaftliche Unternehmens-Enquete-Kommission hat sich vertagt. In der letzten Sitzung wurde beschlossen, daß die Agrarenkette die Veränderungen feststellen, die sich in den Landarbeiterverhältnissen seit der Betriebszählung von 1907 ergeben haben. Diese Erhebung sollen umfassen, die Arbeitslöhne, die tatsächliche Arbeitszeit, die Wohnungsverhältnisse auf dem Lande, die Herkunft der Arbeitskräfte, die Arbeitsversorgung der Betriebe und den Einfluß der neuen Ansiedlung auf die Landarbeiterverhältnisse. Diese Arbeit soll auch in der Frage der in Deutschland beschäftigten ausländischen Arbeiter klären. Prof. v. Diez-Rostock wird vom Ausschluß mit der Verwendung von Fragebogen an die Behörden und landwirtschaftlichen Organisationen beauftragt. Die Fragebogen an die Organisationen enthalten Fragen über die Arbeitskämpfe und das Verhältnis von Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Außer diesen Fragebogen werden von der Agrarenkette noch besondere Bogen an Vertrauländleute in den Provinzen herausgesandt werden.

## Überschwemmungen im Vogtland.

Berlin. Der landwirtschaftliche Unternehmens-Enquete-Kommission hat sich vertagt. In der letzten Sitzung wurde beschlossen, daß die Agrarenkette die Veränderungen feststellen, die sich in den Landarbeiterverhältnissen seit der Betriebszählung von 1907 ergeben haben. Diese Erhebung sollen umfassen, die Arbeitslöhne, die tatsächliche Arbeitszeit, die Wohnungsverhältnisse auf dem Lande, die Herkunft der Arbeitskräfte, die Arbeitsversorgung der Betriebe und den Einfluß der neuen Ansiedlung auf die Landarbeiterverhältnisse. Diese Arbeit soll auch in der Frage der in Deutschland beschäftigten ausländischen Arbeiter klären. Prof. v. Diez-Rostock wird vom Ausschluß mit der Verwendung von Fragebogen an die Behörden und landwirtschaftlichen Organisationen beauftragt. Die Fragebogen an die Organisationen enthalten Fragen über die Arbeitskämpfe und das Verhältnis von Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Außer diesen Fragebogen werden von der Agrarenkette noch besondere Bogen an Vertrauländleute in den Provinzen herausgesandt werden.

# Evangelischer Bund

Zweigverein Oliva.

## Geistliche Abendmusik

am Donnerstag, den 5. August 1926, abenos 8 Uhr

in der Versöhnungskirche

Grundlage: Das Lied "Ich weiß, woran ich glaube"

von Ernst Witzki und Arndt

Orgel: Konzertorganist Konrad Kieschke-Berlin.

(Werke von Bach und Liszt)

Gesang: Fräulein Else Kieschke-Danzig, Mezzosopran.

Gesänge von Reinhard Becker, Ed. Roehsler und Knoyer

Ansprache: Konsistorialrat Schwandt-Danzig.

Die Vortragsfolge zum Preise von 5,- 20 berechtigt

zum Eintreten.

Der Zweigverein lädt die ganze evangelische

Gemeinde ein und erwartet regsten Besuch.

## Lichtspielhaus Oliva

Am Schloßgarten 11

### Heute auf vielseitiges Verlangen noch

Das große Programm

Der Riesenerfolg aller Lichtbildbühnen!!

Der Schlager der Saison.

### Der Hahn im Korb

mit Deutschlands bestem Künstler

### Reinhold Schünzel

Die Kanone des Jahres.

Sie haben das Lachen verlernt.

Bei diesem Programm werden Sie lachen.

### Joe Rock will heiraten

lustig und süß. Große Groteske.

### Die alpine Gletscherwelt

### Das Neueste aller Welt

In 18 Abteilungen.

Ansang 7 und 1/2, 9 Uhr.

UT

Spiele

Vom 30. Juli bis 5. August

Der große Gustav-Kadelburg-Film

### Familie Schimek

Wiener Herzen.

Regie: Alfred Halm. In den Hauptrollen: Olga Tschecchowa, C. Livo Pavenelli, Lydia Potechina, Hermann Picha, Xenia Desni, Wilhelm Dieterle u. v. a.

Anderdem ein gutes Beiprogramm und die Ufa-Wochenschau.

4, 6, 8 Uhr. Jugendliche 4 und 6 Uhr.

**Metropol**  
Lichtspiele  
Dominikswall 12 • Tel. 28

Spieldaten vom 27. Juli bis 2. August 1926.  
Die abenteuerliche Hochzeit. Eine aufregende Begebenheit in 5 Akten.

Die Geheimnisse des Zirkus Barré. Sensationelle Abenteuer in 5 Akten mit Harry Piel.

**Neidhardt's Damenputz**  
21 Danzig, Jopengasse 21  
und 1. Damm 4, neben Singer.

**Dachdeckerei und Klempnerei**  
G. Plogki, Paradiesgasse 27,  
liest Reparaturen und neue Arbeit in Papp-, Schiefer- und Pfannendächern. Leeren sehr billig.

## UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danziper Straße 2

### Heute letzter Tag!

1. Der große Romanfilm der "National" 6 Akte nach dem gleichnamigen Roman von H. Courths-Mahler. Hauptdarsteller Grete Reinwald, Carl Auen.

2. **Der Ruf der Berge** Ein Drama aus dem Schweizer Hochgebirge in fünf großen Akten.

3. **Das kommt davon** Ein reizendes Lustspiel in zwei großen Akten

Sonntag nachm. 3 Uhr **gr. Kindervorstellung**  
zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

Beginn der Vorführungen: Wochentags 6 und 8.15 Uhr  
Sonntags 4, 6.10 und 8.20 Uhr.

## Hotel Deutscher Hof

Oliva am Bahnhof

Telefon Nr. 12

Noch 50 Betten frei Einheitspreis einschl. Nebenleistungen 3.50 G pro Bett. Bei längerem Aufenthalt noch Preisermäßigung nach Vereinbarung.

Empfohlen werden

**Versammlungssäle**  
Billardsäle :: Kegelbahnen.

Im **Palais Mascotte** täglich :: Ball ::

Die Preise im Restaurant sowie in der Mascotte sind

bedeutend herabgesetzt.

**Erstklassige Küche** Gute Bedienung.

Besitzer M. Knaak.

**Linden-Café :: Zoppoter Str. 76**

ff. Kaffee. Erstklassiges Gebäck.  
Der Verkauf findet auch außer dem Hause bei billigster Preisberechnung statt.

## Wohnungs-Anzeiger

### Möbliertes Zimmer gesucht.

Junges Ehepaar sucht behaglich möbliertes Zimmer m. Balkon vom 15. bis 27. August. Angebote mit Preis unter Offerte 147 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

### Gesucht in Oliva.

Ausländer-Ehepaar (Fabrikbesitzer) sucht für die Zeit vom 5. bis Ende August 1-2 gut möblierte Zimmer. Angebote unter P. R. an die Geschäftsstelle d. Blattes.

### Suche auf 4-5 Wochen

in Oliva oder Gletschau von sofort zwei freundlich möblierte Zimmer. Offerten unter "K. M. Warschau" an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

### Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

### Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu soliden Preisen

la. Speisen und Getränke.

Täglich

### Konzert :: Reunion

Diners :: Soupers

1720) Möbliertes Zimmer zu

vermietet. Kronprinzenallee 2.

1602 Belonkerstr. 1, 2 Tr. 1.

möbliertes Boderzimmer zu

vermieten, elektr. Licht.

1604 2 Zimmer möbliert oder

teilweise möbliert zu vermieten.

Kaisertorstr. 30, 1 Tr. 1.

1469) 2 bis 3 möblierte Zimmer mit Küchenben. zu vermieten.

zu verm. Adr.: Belonkerstr. 27.

Besichtigung v. 4-6 abends.

1574) Möbliertes Zimmer eventl. mit Küchenben. zu vermieten.

Bohnhöfstr. 3, 1 Tr. rechts.

1793) 1 sidi. möbliertes Zimmer zu verm.

Waldstr. 2, 2 Tr.

### Hotel zum goldenen Horn

Tel. 297 Gletschau Tel. 297

### Möbliertes Zimmer

mit Pension zu soliden Preisen.

ff. Speisen und Getränke.

Groß. schattiger Garten.

1697) Balkongäste, Nähe

Bahn und Elekt. zu vermiet.

Albertstrasse 5, 2 Tr. links.

1702) Gut möbliertes Zimmer mit Balkon zu vermieten.

Paulastraße 4, 2 Treppen.

1625) 1 sonniges Zimmer, ruhig, Bad, elektr. Licht bei alleinsteh. Dame zu vermiet.

Jahnstraße 26, 1 Tr. links

1629) Möbliertes Zimmer mit 2

Betten zu vermieten.

Delbrückstraße 6, parterre.

1686) Ein freundl. möbliertes Balkongäste mit

1-2 Betten sofort zu verm.

Schwichtenberg, Danziger-

straße 45, 1 Trappe.

1685) Möbliertes Zimmer sofort

zu verm. Zoppoterstr. 8, 1 Tr.

1709) Möbliertes Zimmer mit

elekt. Licht u. besond. Eing. an

1 od 2 Herren, auch Dauermiet.

zu verm. Bergstraße 21, pt.

1730) 2 möbliertes oder teilweise möbliertes Zimmer mit Küchenbenutzung, am Walde geleg., zu verm. Rosengasse 11, 1 Tr. 1.

1761) 1 leeres bezw. teilweise möbliertes Zimmer zu vermieten.

Brucks, Kaiserstr. 2, 2 Tr. r.

1786) 1-2 gut möbliertes sonniges Zimmer, Balkon, Küche an Sommeräste oder Dauermiet zu vermieten.

Zürner, Karlsgasse 18, 1 Tr.

1787) Belonkerstr. 1, 2 Tr. links, möbliertes Zimmer separat Eingang, zu vermieten.

1797) Am Bahnhof neu möbliertes Zimmer sep. Eingang, sofort zu vermieten, auch für kurze Zeit.

Dulzstraße 2, 2 Tr. rechts

1809) 1-2 möbliertes sonniges Zimmer mit Gas und elektr. Licht zu vermieten.

Zoppoterstr. 69, 1 Tr. 1.

1 möbliertes Zimmer mit zwei Betten zu vermieten.

Jahnstraße 20, part. r.

1628) 2 sonnige, gut möblierte Zimmer mit Loggia, Bad, elektr. Licht, Küchenbenutzung.

5 Min. von der Bahn, zu verm. Kaiserstr. 16, 1 Tr.

1707) Ein ruh., sonn. möbliertes Zimmer von sofort zu verm.

Zoppoterstr. 68 a, 2 Trp.

1740) 3 möbliertes oder teilweise möbliertes Zimmer mit Balkon, Bad, Küche, elektr. Licht, Gas und Zubehör zu verm. Zoppoterstr. 8, 2 Trp.

Schüler od. Schülerin finden preisw. Pension

guter Verpflegung.

Kühnel, Langfuhr, Jäschenthaler Weg 30, 1.

Ich beabsichtige ab 3. August einen guten, reichlichen

Privat-Mittagstisch einzurichten. Preis 1 Gulden.

Reinhardt, Zoppoterstr. 8.

Pension Knaben od. Mädchen finden siebenvolle Pension bei Major Schopis, Langfuhr, Steffensweg Nr. 7.

Schloß Hotel Oliva neben der Post.

Tägl. Künstler-Konz.

Mittag- und Abendtisch.

Solide Preise.

ff. Kegelbahn.

TANZ

Musik-instrumente

der verschiedensten Arten